

**Karin Brich**

**"Sorgenkinder" werden erwachsen! Peer  
Counseling - Aufbauarbeit in München**

**Diplomarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

### **Impressum:**

Copyright © 1999 GRIN Verlag  
ISBN: 9783640196654

### **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/117411>

**Karin Brich**

**"Sorgenkinder" werden erwachsen! Peer Counseling -  
Aufbauarbeit in München**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# **„Sorgenkinder“ werden erwachsen! Peer Counseling; Aufbauarbeit in München**

## **Diplomarbeit**

an der Fachhochschule München  
Fachbereich 11 Sozialwesen  
Am Stadtpark 20  
81245 München

Karin Brich

**Abgabedatum:** 18. Februar 1999

# Inhaltsverzeichnis

<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....</b>	<b>5</b>
<b>I. EINLEITUNG.....</b>	<b>6</b>
<b>II. KERNPROBLEM - AUSGANGSSITUATION UND ENTWICKLUNG.....</b>	<b>8</b>
1. EIGENE ERFAHRUNGEN .....	8
2. VON BETREUUNG UND BEVORMUNDUNG ZUM SELBSTBESTIMMTEN LEBEN ...	13
2.1. <i>Independent Living Bewegung in den USA.....</i>	<i>13</i>
2.1.1. Definition und Entstehung der Independent Living Bewegung .....	13
2.1.2. Rechtliche Grundlagen.....	14
2.1.3. Der Selbsthilfegedanke .....	15
2.2. <i>Historischer Aufriß über die Entwicklung der deutschen             Behindertenbewegung nach 1945.....</i>	<i>17</i>
2.3. <i>Münchener Vorbedingungen und Gründung des VbA e.V.....</i>	<i>24</i>
<b>III. VBA – SELBSTBESTIMMT LEBEN E.V.....</b>	<b>27</b>
1. STRUKTUR DES VBA E.V. ....	27
2. FINANZIERUNG.....	28
3. AUFGABEN UND KOMPETENZVERTEILUNG.....	31
<b>IV. PEER COUNSELING.....</b>	<b>34</b>
1. UNTERSCHIEDLICHE BEDEUTUNGEN VON PEER COUNSELING UND PEER SUPPORT .....	34
2. PEER COUNSELING – METHODE.....	37
2.1. <i>Verständnis der Methode nach Carl Rogers.....</i>	<i>37</i>
2.2. <i>Die Bedeutung der Methode.....</i>	<i>39</i>
2.3. <i>Technische Grundlagen der Methode.....</i>	<i>40</i>
3. DIE STELLUNG DES PEER COUNSELORS .....	45
4. MÖGLICHKEITEN UND GEDANKEN ZUR QUALIFIZIERUNG ALS PEER COUNSELOR .....	48
5. WARUM PEER COUNSELING?.....	52
6. EMPOWERMENT DURCH PEER COUNSELING.....	58
7. EINSATZFORMEN VON PEER COUNSELING.....	60

<b>V. TRAININGSPROGRAMM .....</b>	<b>65</b>
1. VORBEREITUNG ZUR DURCHFÜHRUNG .....	65
1.1. <i>Unsere Überlegungen</i> .....	65
1.2. <i>Ausschreibung zur Trainingsgruppe:</i> <i>(Auszüge aus unserem Faltblatt)</i> .....	67
1.3. <i>Zusammenstellung der Trainingseinheiten</i> .....	68
2. PROTOTYP DES TRAININGSPROGRAMMES .....	72
1. <i>Treffen: Vorstellung und Einführung</i> .....	73
2. <i>Treffen: Rahmenbedingungen und Zielformulierungen</i> .....	75
3. <i>Treffen: „Independent Living“ und „Selbstbestimmt Leben“</i> .....	77
4. <i>Treffen: Behinderung und Gesellschaft - Darstellung von Behinderung</i> <i>in den Medien</i> .....	78
5. <i>Treffen: Welches Wissen und welche Fertigkeiten benötige ich? ...</i>	81
6. <i>Treffen: Assistenzsuche</i> .....	84
7. <i>Treffen: Assistenzauswahl</i> .....	86
8. <i>Treffen: Verhalten in der Probezeit</i> .....	87
9. <i>Treffen: Konflikte</i> .....	88
10. <i>Treffen: Ungeklärte Fragen oder „Heißer Stuhl“ zum Thema</i> <i>Sexualität</i> .....	91
11. <i>Treffen: Abschlußveranstaltung</i> .....	92
3. ERSTE AUSWERTUNG DER TRAININGSGRUPPEN .....	93
3.1. <i>Gruppenstruktur</i> .....	93
3.2. <i>Ablauf und Auswertung</i> .....	94
<b>VI. ABSCHLIEßENDE GEDANKEN .....</b>	<b>96</b>
<b>VII. LITERATURLISTE .....</b>	<b>98</b>
<b>IX. ANHANG .....</b>	<b>102</b>
1. SATZUNG DES VBA SELBSTBESTIMMT LEBEN E. V. ....	102



## Abkürzungsverzeichnis

ABM =	Arbeitsbeschaffungsmaßnahme
ADA =	The americans with disabilities act
BAGC =	Bundesarbeitsgemeinschaft der Clubs Behinderter und ihrer Freunde e.V.
bifos =	Bildungs und Forschungsinstitut zum selbstbestimmt Leben Behinderter - bifos e.V.
BSHG =	Bundessozialhilfegesetz
CeBeeF =	Club Behinderter und ihrer Freunde e.V.
CIL =	Center for Independent Living
ENIL =	European Network on Independent Living – (Europäisches Netzwerk für selbstbestimmtes Leben)
GG =	Grundgesetz
G.d.B.	Grad der Behinderung (Eintragung im Behindertenausweis. Angabe in %)
IL =	Independent Living
IsL e.V. =	Interessenvertretung selbstbestimmt Leben in Deutschland e.V.
PA =	Personal Assistant
PDSP =	Physically Disabled Students Program
SL =	Selbstbestimmt Leben
VbA =	Verbund behinderter ArbeitgeberInnen e.V. wurde geändert in — VbA selbstbestimmt Leben e.V.
VDK =	Verbands der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner Deutschlands
VIF e.V. =	Vereinigung Integrationsförderung e.V
ZSL =	Zentren für selbstbestimmt Leben

## **I. Einleitung**

Wer kennt es nicht, das Superlos der „Aktion Sorgenkind“, die große Lotterie im ZDF. Jeder weiß, daß er mit diesem Geld zusätzlich auch etwas Gutes tut, denn mit diesen Geldern können Projekte für behinderte Menschen gefördert werden. „Aktion Sorgenkind“ ist ein fester Begriff in unserer Gesellschaft. Doch weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit wird dieser aufgrund einer gewandelten Selbstwahrnehmung von Behinderten zunehmend als diskriminierend empfunden.

Der Begriff „Sorge“ ist eindeutig belegt. Er sagt aus, daß jemand auf Hilfe angewiesen ist, man sich um ihn kümmern muß und Angst um ihn hat. Das nimmt Kraft und Zeit in Anspruch, und unbewußt ist es eigentlich eher lästig. Das Wort „Kind“ wird in diesem Zusammenhang für alle Behinderten, egal welchen Alters, gebraucht. Der ursprüngliche Ausdruck ist jedoch eigentlich an ein gewisses Alter oder die Familienstruktur gebunden. Er gibt aber immer eines vor: ein Kind muß versorgt, betreut und bevormundet werden.

Die Selbstbestimmt-Leben-Bewegung in Deutschland distanziert sich von der Bezeichnung „Sorgenkinder“, und ihre Mitglieder kämpfen seit Jahren für Gleichberechtigung und Antidiskriminierung.

Im ersten Abschnitt meiner Arbeit möchte ich den Werdegang der „Selbstbestimmt-Leben-Bewegung“ und auch meinen eigenen Weg, sowie die Kämpfe, die notwendig waren um dem Ziel eines selbstbestimmten Lebens etwas näher zu rücken, beschreiben.

Immer mehr „Selbstbestimmt-Leben-Zentren“ wurden und werden gegründet. Einer der wichtigsten Pfeiler der Arbeit, die dort geleistet wird, ist das sogenannte „Peer Counseling“. Ich werde im gleichnamigen Kapitel erläutern, was im Rahmen der Selbsthilfearbeit darunter verstanden wird, bzw. wie das Peer Counseling im Rahmen der Arbeit des VbA. durchgeführt werden soll. Vor allem möchte ich aber auch darstellen, was es für

behinderte Menschen bedeutet, selbstbestimmt zu leben, bzw. was es bedeutet, es nicht zu können oder zu dürfen. Und letztendlich möchte ich noch die Zielvorstellungen und Wünsche, die wir durch unsere Arbeit für die Zukunft erreichen wollen, darlegen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mich auf meinem Weg zu einem selbstbestimmten Leben positiv begleitet und mir auch in schwierigen Zeiten Mut gemacht haben. Ebenso wichtig ist es mir, allen meinen Dank zu sagen, die mir während dieser Arbeit mit Rat und Tat zur Seite gestanden, und sie mir damit erst ermöglicht haben.

Der Einfachheit halber habe ich mich beim Schreiben dieser Arbeit bewußt auf die jeweils maskuline Form des Subjekts beschränkt. Dies soll der besseren Lesbarkeit dienen; ich bitte meine LeserInnen, dies nicht als diskriminierend aufzufassen.